

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 208.

Dienstag, den 26. Juli.

1836.

Wer gehörte unter andern sonst zu den
Universitätsverwandten?

Unter der Rubrik „Noch andere Privati Academiae, so nicht mehr in Studenten-Jahren“ führt der gerade in diesen Dingen sehr kundige Sicul (4 B. seiner Annalen S. 22 fig.) auch folgende auf: Correctores bei Buchdruckereyen und Lucubratores vor Buchhändler, mit Registermachen und dergl. mehr. — Schulhalter, welche Kinder zu lehren Concession haben. — Amanuenses domestici, so theils vor Gerichts-Rechnungs- und andere Expeditiones von Haus aus, ohne Pflicht und Character copialiter schreiben, theils bei Doctoribus und Advocaten engagiret, und davon zum Theil mit Weib und Kind subsistiren müssen. — Buchhalter bei Handlungen, die von Studiis hergekommen, jedoch weiter nicht als in Studiis, nicht aber in foro changiret haben. — Medicinae Practici clandestini, denen Gradus und Approbatio Facultatis Medicae fehlen, und die gleichwohl von Praxi Medica leben. — Commissionarii, so wohl quoad rem literariam, als auch zu anderer Correspondenz, bei Auctionen. — Zeitungshalter, die mit Communication gedruckt und geschriebener (!) Zeitungen von allen Orth und Enden gegen ein Quartal-Geld, sowohl auch mit Verschickung derselben außerhalb Leipzig sich nähren. — Antiquarii, wie sie heißen wollen (!), oder die mit gebundenen Büchern handeln, und sonst studiret haben. — Viele finden von allerhand Neben-Dingen, z. B. Zeichnen, Ausschneiden etc. ihr Auskommen, behalten aber doch ihr Forum Academicum. — Noch andere leben ohne alles Gewerbe de propriis. — Und diese insgesammt (fährt Sicul fort) von Doctoribus bis zu diesen Privatis, ohne die Herrn Studenten zu rechnen, machen ein, der Zahl nach ansehnlich Forum Academicum aus, dergleichen man bei anderen Universitäten Deutschlands

nicht finden dürfte. Denen auch noch beizuzählen diejenige Arth Leute, so man seit etlichen Jahren her Gratulanten nennet und größtentheils arme ohnbeförderte Studenten sind; haben den Gratulanten-Namen sich zugezogen, weils sie mit Gratulationibus bei hohen Festen, Geburtis- und Namenstagen, Hochzeiten und Kindtauffen, auch sogar bei der heil. Communion etc. Verehrungen acquiriren.

Speculation!

Welches Panderverwort! auch in unseren Tagen das Schiboleth so vieler unserer Mitbürger geworden; der Gegenstand so vieler Lobpreisungen, aber auch der Gegenstand so vieler Bettwünschungen. Wir wollen einmal versuchen, kürzlich zu sehen, mit welchem Rechte oder Unrechte eines von beiden geschieht.

Zu einer wahren und ehrlichen Speculation gehört unstrittig ein offener Kopf, welcher sich eine Menge mehr als gewöhnlicher Kenntnisse erworben und solche nicht gewöhnlich anzuwenden verstehen muß. Sein ehrliches Herz, seine Umsicht muß ihn hierbei auf das allgemeine Beste hinführen, wenn wir schon nicht fordern können, daß er dabei sich selbst vergesse, oder auch wohl zuerst auf sich Rücksicht nehme. Ein solcher, der nach diesem Maßstabe auf Speculationen umgeht und das Wagniß von Unternehmungen beginnt, von denen es nicht ganz zum Voraus zu bestimmen ist, ob sie seine Anstrengungen lohnen, oder ihn in Nachtheil oder gar in Gefahr setzen können, ist des Dankes des Vaterlandes und der Achtung aller Rechtschaffenen würdig. Wenn der kenntnißreiche Kaufmann ein Unternehmen wagt, und vermöge seiner Verbindungen mit dem Auslande aus diesem diejenige Handelsartikel zieht, die sein Vaterland nicht leicht entbehren kann, dagegen diesem zuführt, was demselben erspriesslich ist, keinesweges aber dadurch dem Vaterlande die demselben

ebenfalls unentbehrlichen Bedürfniss entzieht, daß Mangel in denselben eintreten muß, oder solche zu unerschwinglichen Preisen hinaufgesteigert werden; so hat er nicht nur eine wahre, sondern auch eine nützliche Speculation gewagt. So viel er auch dabei gewinnen mag, so ist sein Erwerb rechtlich, und es gehören nur niedrige Seelen dazu, wenn sie ihm diesen Gewinn mißgönnen, oder ihn deswegen anfeinden. — Der Gelehrte, der in dem Gebiete der Wissenschaft eine Lücke entdeckt, und sie auszufüllen sich fähig fühlt, wird sich, wenn er seinen Plan bestmöglichst auszuführen weiß, einer achtungswerthen Speculation unterzogen haben, und jeder rechtlich Denkende wird ihm den Vortheil gönnen, den er dabei gewonnen hat. Dasselbe ist auch auf Buchhändler in ähnlichem Falle anzuwenden. — Wenn ein Künstler einen Gegenstand, der in seiner Zeit vorzüglich Aufmerksamkeit erregt, und der in das Gebiet der wahren Kunst gehört, bearbeitet, um, indem er Anderen eine Freude bereitet, sich selbst einen Vortheil zu verschaffen; so hat er eine untadelhafte Speculation gewagt.

Aber nun die Rehrseite. Wenn Jemand nur in der Hinsicht ein Unternehmen wagt, damit er reich werde, und dabei auf weiter nichts Rücksicht nimmt, auch sich sogar das nicht kümmern läßt, wenn er durch dieses sein Wagstück Andere in Schaden versetzt; so hört das auf, wahre Speculation zu sein, wenn solche auch bisweilen dafür erklärt werden sollte, weil, wie das Sprüchwort sagt, keine Krähe der anderen die Augen aushackt. Denn sollte der Trieb, Geld zu gewinnen, einzig und allein die Seele der Speculation sein, so müßte man allerdings auch jene Blumenhöckerin unter die Speculanten rechnen, welche es für zuträgliches h. c., mit Blumen zu handeln, die man weder selbst gepflanzt, noch erzogen, noch auch den Gärtnern abgekauft hat, und also nach diesen Grundsätzen die, lieben Verbliebenen zum Denkmale hingesehten Blumen von den Gräbern des hiesigen Friedhofes *) wegholt. Dann müßte es auch eine gute Speculation sein, wenn ein Weinhändler seinen verdorbenen Wein

*) Daß solche Fälle immer noch vorkommen, davon waren wir selbst noch vor kurzem Zeuge, aber wir sahen auch, daß Personen, welche nicht gerade zu den höhern Classen gehören, einen edlen Unwillen alsbald äußerten, und die Frau, welche am hellen Tage einen schönen Blumenstock von einem Grabe gerissen und in einen Korb verborgen hatte, trotz ihres Bittens festhielten, bis selbige an die Polizei zur Bestrafung überliefert werden konnte. Wird nur von den Besuchern des Johanniskirchhofes, welchem Stande sie auch angehören, so fortgefahren, so werden die Beraubungen schon aufhören. —

künstlich angemacht hätte, und denselben dann um einen auffallend wohlfeilen Preis ausbieten kann. Dann müßte es auch eine untadelhafte Speculation sein, wenn ein Dreister, um sich Geld zu machen, Surrogate mit vollen Backen ausposaunte, die ihre Kräfte und ersahbringenden Eigenschaften einzig nur in den gedruckten Buchstaben enthielten; in der Wirklichkeit aber wenig oder nichts davon äußerten. Eben so gut müßte dann auch das eine ehrenwerthe Speculation genannt werden, wenn ein Gelehrter oder Buchhändler den Plan eines Buches nur deswegen entwürfe, damit er — so zu sagen — einen Schlag mache, ohne sich aber zu bekümmern, ob sein Buch der Welt nützlich sein und die Aufklärung befördern könne.

Aus diesen Gegeneinanderstellungen ergibt es sich hinreichend, daß zwischen der wahren Speculation und derjenigen, welche der Leichtsinns und Eigennuz zum Schaden Anderer u. s. w. zu einer dergleichen machen wollen, eine eben so große Kluft besetzt sei, als zwischen Rechtlichkeit, Ehrlichkeit und ränkevollem Wesen. Möchte man aber doch die Reinerhaltung nicht nur des Wortes Speculation, sondern auch des Begriffes auf das Ernstlichste bewahren, so daß der Gauner oder Wucherer sich desselben nicht ungeahndet bedienen dürfe und man ihn fliehe, wenn man dessen zweideutigen Ruf entdeckt hat.

Frühere Politik.

Vor einer geraumen Reihe von Jahren ließ ein die Menschheit höher, als die Procete achtender Kaufmann auf den holländischen Colonien in Surinam sämtliche Schwarze von einer seiner Plantagen in der christlichen Religion unterrichten und dann taufen. Statt daß diese rein edle Handlung von seinen christlichen Mitbrüdern nach Verdienst hätte geehrt werden sollen, wurde er von den Staaten von Holland zu einer Strafe von 15,000 Thalern verdammt. Die Leser werden über die Ursache erstaunen. Die Holländer fürchteten nämlich, daß die Schwarzen durch die Taufe frei werden möchten.

Auch ein Compliment.

Ein junger Herr in Frankreich wollte der berühmten Schauspielerin Denis in der Rolle der Zaire etwas Schönes sagen, indem er ihr vorzügliches Spiel rühmte. Sie unterbrach ihn: Zaire müsse jung sein. „D, Madame,“ versetzte er sehr naïv: „Sie sind der beste Beweis vom Gegentheile.“ —

Börse in Leipzig,

vom 25. Juli 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 138	—	Conv. 20 Kr.....	1½	—
do.....	2 M. 137½	—	do. 10 Kr.....	1	—
Augsburg in Ct.....	k. S. 100	—	Preuss. Courant.....	1:24	—
do.....	2 M. —	103	K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S. —	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2 M. —	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 110	—	Leipzig - Dresden Eisenbahn - Actien...	—	134
do.....	2 M. —	109½	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D....	1355	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	103½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	104½	—
do.....	2 M. —	—	do. do. à 4 pCt.....	100	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. —	99½	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
do.....	2 M. —	—	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	102½	—
Hamburg in Bo.....	k. S. —	147½			
do.....	2 M. —	146½	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine		
London pr. L. St.....	k. S. —	6.15	à 3 pCt. } grosse	101½	—
do.....	3 M. —	6.14½	à 3 pCt. } kleine	—	102½
Paris pr. 300 Fr.....	k. S. —	78½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.....	2 M. —	77½	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
do.....	3 M. —	77½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
Wien in Conv. 20 Xr.....	k. S. —	100½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.....	2 M. —	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	97	—
do.....	3 M. —	99½	à 3 pCt. } von 200 und 100 Thlr.	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	à 2 pCt. La. An. von 1000 Thlr.	—	—
Kaiserl. do.....	—	13	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Bresl. do. à 65½ As do.....	—	12½	Leipziger Stadt - Auleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Passir. do. à 65 As do.....	—	—	à 3 pCt. } kleine	—	102½
Species.....	—	1½			

Aufforderung.

Zum Behufe der Anfertigung der Listen der zu Landtagsabgeordneten Wählbaren für das Städtischen Taucha werden bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreter im ersten städtischen Wahlbezirke alle

Nichtangesehenen,

so wie überhaupt alle diejenigen, welche, ohne in der Eigenschaft als Hausbesitzer dazu befähigt zu sein, zu Abgeordneten wählbar zu sein glauben, zufolge des §. 58. des obgedachten Wahlgesetzes, hiermit aufgefordert, sich binnen drei Wochen, von Erlassung dieser Bekanntmachung an, und längstens

den 12. August 1836

bei dem unterzeichneten Gerichte auf dem Rathhause allhier mündlich oder schriftlich anzumelden, unter der Verwarnung, daß die bis dahin sich nicht Anmeldenden in die Liste der zu dem bevorstehenden Landtage als Abgeordnete Wählbaren nicht werden gebracht werden.

Es haben sich hiernach anzumelden, nach §. 56. des Wahlgesetzes Nr. 2. 3. und 4. diejenigen,

- a. welche ein Vermögen von 6000 Thalern besitzen, oder
- b. ein sicheres Einkommen von 400 Thalern jährlich haben, oder
- c. wenigstens 10 Thaler jährlich an directen Real- und Personal-Landesabgaben zahlen,

vorausgesetzt, daß der Wählbarkeit derselben zu Abgeordneten ein gesetzliches Hinderniß nicht entgegen steht.

Die sich Anmeldenden werden zugleich veranlaßt, aus welchen der vorstehend unter a. b. und c. angegebenen Gründen sie ihre Wählbarkeit herleiten, kurzlich zu bemerken, und wenn diese Gründe nicht auf hinlänglich bekannten Umständen beruhen, die erforderlichen Bescheinigungen mit einzureichen.

Leipzig, am 9. Juli 1836.

Des Raths allhier Landgericht.
Stockmann, Dir.

Nothwendige Subhastation. Von des Raths zu Leipzig Landgerichte soll ausgeflagter Schuld halber

den 29. Juli 1836

auf dem Rathhause allhier das zu Probstheyda unter Nr. 39 gelegene, Meister Johann Gottlob Brocksen zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden

Abgaben und Beschwerden von den Probstheydaer Gerichtspersonen auf 720 Thlr. gewürdet worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft und demselben nach Verfluß der 12ten Mittagsstunde für das höchste Gebot überlassen und zugeschlagen werden.

Nähere Nachweisung hierüber giebt die in dem Gasthose zu Probstheyda öffentlich aushängende Bekanntmachung, welcher auch ein ungefähres Verzeichniß der auf dem Grundstücke lastenden Beschwerden beigelegt ist.

Leipzig, am 16. Mai 1836.

Des Raths allhier Landgericht.
Stodmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 26. Juli, zum ersten Male: Der Dheim, Original-Lustspiel in 5 Acten von ***.

Anzeige. In der heutigen Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins wird ein neuerfundener Blasebalg aufgestellt werden, weswegen, da dem Vereine und dem Erfinder an einem genauen Urtheile über denselben viel liegt, namentlich die Herren Feuerarbeiter dazu höflichst eingeladen werden.
Der Kunst- und Gewerbeverein.

Bekanntmachung. Die Mannschaften der ersten Compagnie hiesiger Communalgarde haben sich zum 4ten Exerciren

Donnerstag, den 28. Juli Nachmittag um 4 Uhr,
auf Appell schnell auf dem Compagnie-Sammelplatze einzufinden. Der Hauptmann.

Auction. Freitags, den 29. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, sollen mehre Klosterhausen altes Bauholz, welche im 2. Hofe des Collegii Paulini aufgestellt sind, gegen sofortige Bezahlung in preuß. Cour. verauctionirt werden.

Leipzig, am 25. Juli 1836.

Universitäts-Rentverwalterei.

Sonnabend, den 30. Juli, hält die 15. Comp. hiesiger Communalgarde in Lützscheua
eine Abendunterhaltung.

Die Herren Abonnenten werden ersucht, Billets für Gäste, so wie die Marken zu den Wagen von Mittwoch bis Donnerstag bei dem Herrn Feldwebel im goldenen Schiffe in Empfang zu nehmen.

Empfehlung.

Mit weißen und schwarzen Tricot-Beinkleidern, Scherpen, Stgatsbezen zum vermietthen empfiehlt sich ergebenst
P. Schmidt, Brühl Nr. 452, erste Etage.

Anzeige.

Indem wir einem geehrten Publicum ein neu erfundenes Mittel zur sicheren und schnellen Vertreibung der Sommersprossen, welches uns von dem Erfinder, um jeder möglichen Verfälschung vorzubeugen, zum alleinigen Verkaufe unter dem Namen

Teinture de Verona

übergeben wurde, hiermit anempfehlen, machen wir auf die erprobte Eigenschaft dieser Tinctur um so angelegentlicher aufmerksam, als dieselbe von den schon so vielseitig für diesen Zweck angepriesenen Mitteln, welche meist ein ungenügendes Resultat lieferten, eine merklliche Ausnahme macht, und sich durch mehrfache Versuche als wahrhaft bewährt zeigte, ohne den geringsten Nachtheil für die Haut später zuzulassen.

Wir verkaufen dieselbe in Flacons verpackt, mit specieller Gebrauchs-Anweisung versehen, zu dem Preise von 16 Gr. und bewilligen Wiederverkäufern, welche bei uns für feste Rechnung größere Quantitäten bestellen, einen angemessenen Rabatt.

Leipzig, im Juli 1836.

Albert Bahl & Comp.

Wohnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum diene hiermit zur Nachricht, daß ich meine bisherige Wohnung in der Hainstraße, goldene Gans, verlassen habe und jetzt auf dem Ranstädter Steinwege im wilden Manne wohne. Zugleich empfehle ich mich mit allen Sorten feiner Filz- und seidener Güte neuester Façon zu billigen Preisen.
Carl Friedr. Dreßler, Hutmachermeister.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an habe ich Expedition und Wohnung in meinem Hause, Gaisstraße Nr. 349 (neben dem Gasthose zum goldenen Adler).
 Leipzig, den 22. Juli 1836. Ger.-Dir. Ado. Heinrich Grathen.

Verkauf. Guten Würzburger Wein, à Flasche 4 Gr., 13 Flaschen pr. 2 Thlr., in Eimern billiger, verkauft nebst mehren andern Sorten gut gebaltener Weine
 C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Eine Partie feiner Glace-Damenhandschuhe, welche in den Farben theilweise gelitten haben, wünschen wir baldigst zu verkaufen und empfehlen daher dieselben das Paar zu 4 und 6 Gr.
 Albert Wahl & Comp.

Verkauf. In der Ziegelscheune zu Hohenpriesnitz sind gegen 60,000 Mauersteine zu verkaufen.
 (Billiger Verkauf.) Ein Sopha und 3 Stühle, fast neue Gestelle und schwarz beschlagen, 5 Thlr., 1 ganz neues volles Unterbette 5 Thlr., 1 stählerne Wanduhr 2 Thlr., 1 fast neues Schreibpult 2 Thlr., 1 Buchhalter 12 Gr., 1 neuer Säulentisch 20 Gr., 1 Polstersessel 20 Gr., Reichstraße Nr. 584, 4te Etage.

Zu verkaufen sind mehre alte Fenster, von verschiedener Größe, Fensterladen, Alkovensthüren und ein Rischenofen mit Aufsatz, nebst zwei sehr gut gehaltenen und verzierten Thürstücken.
 Zu erfragen in Benglers Hause, vor dem Schlosse, an der Promenade.

Zu verkaufen sind ein Secretär, ein halbrunder Tisch und ein großes Sopha mit grauer Leinwand überzogen: Gerbergasse Nr. 1163 parterre links.



Stahl-Schreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit.

Von Hamburg sind so eben wieder bei uns eingetroffen:

Extrafine geschliffene Stahlfedern,

welche Stück für Stück approbirt sind,

Lords pens, zum Schönschreiben, das Dutzend 8 Gr.

Kaiser-Federn, die vollkommenen, das Dutzend 16 Gr.

Napoleons pens, Riesen-Federn, die Karte 18 Gr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen — übertreffen Alles bisher zu Tage Geförderte.

In Leipzig erhält man das Fabrikat allein echt bei
 Schubert & Niemeyer, neuer Neumarkt Nr. 633, Kramerhaus

Echte Cocos-Nussöl-Soda-Seife

und feinste, ganz leichte Mandel-Seife verkaufen billigst.
 Gebrüder Leonhard, Petersstraße Nr. 33.

Feinstes reinstes Tafelöl,

so wie alle Sorten feine Gewürze und Thee verkaufen zu den billigsten Preisen.
 Gebrüder Leonhard, Petersstraße Nr. 33.

Feinen abgelagerten Rum,

die Bouteille à 6, 8, 10, 12 und 14 Gr., im Ganzen billiger, empfehlen.
 Gebrüder Leonhard, Petersstraße Nr. 33.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Eduard Koltb, Tapetier, am Markte, Königs Haus,
 empfiehlt sich mit einer starken Auswahl von Divan's, Ottomanen, Sopha's, Stühlen u. dergl.
 von Mahagony, Kirsch- und Birnbaum zu den billigsten Preisen.

Sonnen- und Regenschirme

werden neu verfertigt, so wie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände gut und billig reparirt
 bei
 A. Mandel, in der Fleischergasse Nr. 223 (Stadt Frankfurt a. M.)

NB. Auch werden dasebst Kleidungsstücke von Flecken gereinigt.

Capitalgesuch. 8000 Thlr. werden auf ein 18,000 Thlr. tarirtes, neuerbautes hiesiges Grundstück zur alleinigen Hypothek gesucht von Dr. Gustav Haubold.

Zu kaufen gesucht wird ein vierziger, bequemer und dauerhafter Reisewagen. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes, unter der Chiffre X, abzugeben.

Anerkennung. Es erbietet sich Jemand, Strohhüte aller Art auf die neueste Manier in 2mal 24 Stunden zu waschen und zu appretiren für ein billiges Honorar zu sehn. Ein Näheres erfährt man auf dem Peterssteinwege Nr. 843, 2 Treppen hoch, neben der Schiede linker Hand.

Gesucht wird zu Michaeli in ein hiesiges großes Haus ein verheirateter Hausmann durch J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1850.

Gesucht wird ein tüchtiger Kupferdrucker in eine große Stadt im Herzogthume Sachsen durch die Steindruckerei in Nr. 739.

* * * Gesucht werden unter annehmbaren Bedingungen ein Gärtner, ein Markthelfer und eine Jungemagd auf dem neuen Kirchhofe Nr. 274, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. August in eine Speisewirtschaft ein Bursche. Auskunft in der Petersstraße Nr. 71 bei Strauch.

Reisegelegenheit-Gesuch. Es sucht Jemand Ende dieser Woche eine Gelegenheit nach Coburg, würde aber auch Extrapost nehmen, wenn sich einige Theilnehmer fänden. Zu erfragen bei Anders Witwe, Schröder & Comp., in Nr. 204.

Vermiethung. Einem soliden Frauenzimmer kann eine Schlafstelle nachgewiesen werden im Brühle Nr. 320, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethungen von nächste Michaeli an. Ein Logis in der Johannissgasse à 60 Thlr., eins dergl. in der Friedrichstraße à 60 Thlr., ein Parterrelogis auf einem benachbarten Dorfe zu 20 Thlrn. und eine 2te Etage in der Stadt à 80 Thlr. durch das Commissions-Comptoir von C. G. W. Hamger, Petersstraße Nr. 115.

Meßvermuthungen. Einige Logis in guter Meßlage, erst neu, zweite Etagen, auch als Verkauflocalen zu gebrauchen, sind zur Michaeli- und den folgenden Messen zu vermuthen durch das Commissions-Comptoir von C. G. W. Hamger, Petersstraße Nr. 115.

Zu vermuthen ist zu Michaeli an ledige Herren eine Stube nebst Kammer mit Meubles in der großen Feuerkugel, im Hofe 3 Treppen hoch, bei Müller.

Zu vermuthen ist billig eine Niederlage. Das Nähere neuer Neumarkt Nr. 631 im Gewölbe.

Zu vermuthen sind 2 Gewölbe in Nr. 344 auf der Hainstraße, zur Benutzung außer den jährlichen 3 hiesigen Messen, durch Adv. Staudinger, in Nr. 713.

Einladung. Heute früh 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei F. Senf auf der Quergasse, Ecke des Grimm. Steinwegs.

Concert im Schützenhause

heute, den 26. Juli, wozu ergebenst einladet

das vereinigte Stadtmusikcor.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 27. Juli, ladet zu Speckkuchen und feinem bairischen Biere ein L. Märtens.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Hühnern und Goteletts mit Allerlei und einem guten Glase Lagerbier höflichst ein J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Einladung.

Heute Abend Beefsteaks mit neuen Kartoffeln und ein gutes Glas Lagerbier bei C. F. Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Einladung. Morgen, als den 27. Juli, ladet seine Söhner und Freunde zu Speckkuchen ganz ergebenst ein

Christian Gottfried Arnold, Gewondgäßchen Nr. 622.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 27. Juli, ladet seine geehrten Söhner und Freunde zu Schweinsknöcheln mit neuen Kartoffel-Klößen und neuem Sauerkraute höflichst ein Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Heute (Dienstag) Concert im Schweizerhäuschen.

Einladung. Heute, den 26. Juli, wird zu Eutrich in der Sossenschenke Bratwurst mit Gurken und Krautsalat, neue Kartoffeln mit Haring gekocht. C. Heinze.

Einladung. Morgen, den 27. Juli, sind Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, außer diesen ist noch von kalten Speisen zu bekommen. C. Heinze.

Anzeige. Heute, den 25. Juli, und alle Tage dieser Woche werde ich mit neuen Häringen, neuen Kartoffeln und neuem Brode aufwarten. Schülze, in Stötteritz.

Verloren wurde vom Thomaskirchlein bis in Kochs Hof eine Schnupftabakdose von Masernholz. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 24. Juli Abends 9 Uhr von Gottis über das Feld zum Rosenthaler Thore herein ein durchbrochenes goldenes Kreuz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung im Halle'schen Zwinger im Plauenischen Hofe bei Herrn Goldschläger Höfer abzugeben; zugleich werden die Herren Goldarbeiter gebeten, wenn etwa dieses Kreuz zum Verkaufe angeboten würde, dasselbe zurückzubehalten und Anzeige gefälligst davon zu machen.

Zurückgelassen wurde am Sonntage, Nachmittag in der katholischen Kirche eine Geldbörse von Perlen und gelbem Schloß, worin 16 Gr. Geld und ein kleiner Schlüssel befindlich. Man bittet recht sehr, Börse und Schlüssel gegen die darin befindlichen 16 Gr. nebst herzlichem Danke in der Petersstraße Nr. 36 eine Treppe hoch abzugeben.

Zurückgelassen wurde ein seidener Regenschirm bei Ernst Feiderik, Coiffeur, Nr. 221.

Gefunden

wurde von mir ein goldener Ring mit Granaten auf dießer Allee gestern Nachmittags, welchen der Eigentümer gegen Erfaß der Einrückgebühr bei mir abholen kann.
Leipzig, den 25. Juli 1836.

Friedrich August Schneider, Candidat der Rechte, in Nr. 137.

Gefunden wurde in der Grimm. Gasse des Sonntags Abends ein kleines Umschlagetuch. Die Eigentümerin kann es gegen die Insertionsgebühren im Preussergäßchen Nr. 25 eine Treppe hoch abholen.

Dank.

Dem hochverehrten Vereine, zu dem am 17. d. im Johannissthal so schön veranstaltet gewesen Kirch- und Kinderfeste, welchem wir, nach der uns von unseren hochgeschätzten resp. Herrschaften so wohlwollend geschenkten Erlaubnis nicht nur die besondere Auszeichnung verdanken, diesem schönen Feste beizuwohnen und die, die uns in der Arzelschule nachfolgten, bewirthen helfen zu dürfen, sondern auch überdies noch durch unerwartete Gaben wahrhaft überrascht wurden, bringen wir hierdurch gemeinschaftlich unsern gehorsamsten, wie tiefgefühlten Dank; wünschen, daß Viele unseres Geschlechts, die wir zu bedienen hatten, sich gleicher Ehre theilhaftig machen mögen und wenn uns dieser schöne Tag immer in der dankbarsten Erinnerung bleiben wird, bitten wir nur noch gehorsamst, da uns männliche Fähigkeit, einen solchen Dank gebührend auszudrücken, gänzlich mangelt, um eine gütige und nachsichtsvolle Ausnahme.
Leipzig, den 23. Juli 1836.

Die bei obigem Feste Zutritt erhaltenen sechs weiblichen Diensthoten.

Partens Hauptversammlung morgen, den 27. Juli.

Verbindungs-Anzeige. Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte
Bismwig und Leipzig, den 23. Juli 1836.
Doulina Löbner,
Erangott Schmidt.

Todes-Anzeige. Heute früh 1 Uhr schlug für mich die schon längst gesüchtete Trauerstunde! Meinen mir unvergesslichen Mann ist der unerbittliche Tod in einem Alter von 39 Jahren von meiner Seite. Seine anerkannte Redlichkeit und Biederkeit werden mir seinen Abschied nur um desto schmerzlicher. Mit der Bitte um stille Theilnahme mache ich seinen Tod allen seinen Verwandten und Freunden hiemit bekannt.
Freiburg a. d. A., den 23. Juli 1836.

Johanne Rosine Pagsche, geb. Martini.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden und in Folge der Schwindsucht mein vielgeliebter Mann, Johann Heinrich Ferdinand Grübner, Böttchermesster alhier. Indem ich diesen für mich und meine zwei noch unerzogenen Kinder erlittenen großen Verlust mit bekümmertem Herzen anzeige, sage ich zugleich für die ehrenvolle Begleitung einer Abtheilung der 12ten Compagnie hiesiger Communalgarde zu seiner Ruhestätte meinen innigsten Dank; so wie ich auch die ergebenste Bitte an seine geehrten Kunden hinzufüge, mir fernerhin ihr gütiges Vertrauen zu schenken, da ich das Geschäft meines sel. Mannes unter Leitung eines tüchtigen Gesellen fortsetze.

Leipzig, den 22. Juli 1836.

Marie Rosine, verwitw. Grübner.

Zhorzettel vom 25. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a s c h e s Z h o r.

Dr. D. Papaner, v. Tangermünde, im Hotel de Pol.

Auf der Dresdener Dilligence: Dr. Rfm. Wangelndorf,

v. hier, v. Dresden zurück, Fr. Poststr. Menzertin,

nebst Tochter, v. Patzschadt, in St. Berlin, u. Fr.

Partic. v. Gärtner, v. Raumburg, pass. durch.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Fr. M. Raumburg,

v. hier, v. Torgau zurück.

D a l l e s c h e s Z h o r.

Die Dessauer Post, 18 Uhr.

Fr. Hauptm. v. d. Ofen, nebst Familie, v. Stumberg,

im Blumenberge.

Auf der Magdeburger Post, 16 Uhr: Dr. Del. Rath

Genet, v. Landenriema, in St. Berlin.

Fr. Partic. Luffington u. Hardecker, v. London, im

Hotel de Russie.

Fr. Graf v. Tornow, v. Petersburg, pass. durch.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Dr. v. Heukelom u. Dr. Adv. Schoonveld, v. Haag, im

Hotel de Pol.

Der Frankfurter Padwagen, um 4 Uhr.

P e t e r s b o r.

Dr. Rfm. Knob, v. Hirschberg, in St. Hamburg.

Dr. Commis Scholz, v. Breslau, im Keansch.

Dr. Rfm. Werner, v. Bennshausen, im Hotel de Prusse.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rfm. Douffet, v. Lublin, in St. Hamburg.

Auf der Nürnberger Dilligence, um 4 Uhr: Mad. Teich-

mann u. Froberger, v. hier, v. Plauen zurück.

Die Nürnberger Gilpost, um 6 Uhr.

V o n h e u t e f r ü h 7 b i s V o r m i t t a g 11 U h r.

S r i m m a s c h e s Z h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. D. Beck, von

Pirna, im Hotel de Russie, Dr. Rfm. Strug, v. Schöne-

beck, Dr. Apoth. Gruber, v. Dresden, u. Dem. Hartwig,

v. Nordhausen, pass. durch.

Dr. D. Rüssel, v. Hainberg, im Schilder.

Dr. Pastor Steinhard, v. Berlin, pass. durch.

Mad. Teichmann u. Rabe, nebst Tochter, v. Berlin und

Erfurt, pass. d.

D a l l e s c h e s Z h o r.

Dr. Rfm. Rosenthal, v. Barby, im Ringe.

Dr. Adv. Kusma, v. Sorau, unbest.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Prager Gilpost, um 7 Uhr: Dr. Rfm. Kobisch,

v. Breslau, in Nr. 127, u. Dr. Rawison, v. Breslau, unbest.

V o n V o r m i t t a g 11 b i s N a c h m i t t a g 2 U h r.

S r i m m a s c h e s Z h o r.

Dr. Pfehl, nebst Fr. u. Schwager, v. Gr. Schöps, unbest.

Dr. Rfm. Lehendach, v. Weistensdorf, Fr. Dir. Wolle-

mang, v. Raumburg, u. Mad. Berner u. Rabe, von

Weimar u. Niederrosta, pass. durch.

Mad. Schulze u. Fischer, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Major v. Roden, v. Hannover, Dr. Rechnungsrath

Cubelius, v. Berlin, u. Dr. Capitula v. Bologno,

v. Petersburg, im Hotel de Pologne.

D a l l e s c h e s Z h o r.

Dr. Rfm. Herzberg, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Dr. Buchdr. Schwesche, v. Halle, im v. de Russie.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Commis Schulze

u. Moser, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Dr. Guts-

bes. Eucanus, v. Mooswitz, u. Dr. Commis Haack,

v. Neufah, im Hotel de Russie, Dr. Rfm. Wienthal,

v. Jchna, unbest., Dr. Apoth. Kirschstein, Dr. Rentier

Casse, Dr. Buchhalter Schragow u. Fr. Consistorial-

Rathin Wagner, v. Berlin, u. Dr. Apoth. Stielow,

v. Ebing, pass. durch.

Dr. Amtm. Krige u. Dr. Berw. Mettler, v. Vollmers,

im gr. Baume.

Dr. Rentier Reitel, nebst Fr. Gemahlin, u. Dem. Sam-

met, v. Berlin, unbest.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Prof. Din-

derf, v. hier, v. Raumburg zurück, u. Dr. Major Graf

v. Schlieffen, v. Berlin, in St. Berlin.

P e t e r s b o r.

Dr. Rittm. v. Hollefer, v. Püzen, pass. durch.

Auf der Koburger Dilligence, 11 Uhr: Dem. Mann,

v. Zeig, pass. durch.

H o s p i t a l t h o r. Vacat.

V o n N a c h m i t t a g 2 b i s A b e n d s 6 U h r.

S r i m m a s c h e s Z h o r.

Dr. Partic. Hall, v. London, im Hotel de Care.

Dr. Rfm. Zich, v. Nürnberg, pass. durch.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. D. Präsident

Baron v. Gärtner, von Raumburg, und Fr. Cassirer

Schletter, v. Dresden, im Hotel de Pol., Dr. Rfm.

Will, v. Schweinfurt, im v. de Bay., Dr. Rep. Rath

Koch, nebst Gattin u. Tochter, v. Götta, u. Dr. D. pef,

v. Weimar, pass. durch.

D a l l e s c h e s Z h o r.

Dr. Excell. der Fr. Genet. Major Freih. v. Stockhausen,

nebst Frau Gemahlin, Hofmarschall bei Sr. königl.

Hohheit d. Prinzen Albrecht v. Preußen, pass. durch.

Dr. H. Kay u. Seple, v. Dessau, in Nr. 507 u. unbest.

Dr. Commis Lannick, v. hier, v. Halle zur.

Dr. Rfm. Schmolz, v. Giebichenstein, unbest.

Mad. Gätig, v. Kassel, in der Melone.

Dr. Cand. Fleischhammer, v. Pettstädt, in St. Berlin.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Dr. Prof. Schmidt, v. Erfurt, unbest.

Dr. Pastor Brauer, v. Raumburg, bei Müller.

Dem. Keller, v. Jena, bei Kepp.

Dr. Schöps. Komprecht, v. Berlin, im gold. Berg.

Die Berlin-Gilner Gilpost, 16 Uhr.

Fräul. v. Kirchbach, v. Burgscheidungen, im v. de Bay.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.